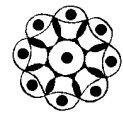


Forum Kinder in Not e.V.

Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kinderhilfsprojekten



Dr. Ramona Gresch-Bruder
Sigwartstr. 3
D - 72149 Neustetten
Tel.: 07472/98 96 881
Mail: info@forum-kinder-in-not.de
www.forum-kinder-in-not.de
06. März 2010

Jahresbericht 2009

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde des Vereins,

vor nunmehr 20 Jahren wurde das Forum Kinder in Not gegründet. Eine erfolgreiche Zeit, auf die wir stolz zurückblicken können. Ich danke allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für die Unterstützung unserer Kinderhilfsprojekte. Den Mitgliedern gilt mein besonderer Dank für das vielseitige Engagement für die Ziele des Vereins.

Im Jahr 2009 erhielten wir 23.255,97 Euro an Spenden und Erlösen aus Veranstaltungen. Der Tanztherapeutin Sigrid Kehlbeck danken wir ganz herzlich für ihren Beitrag durch ihre Tanzseminare seit Bestehen des Vereins! Dem Arbeitskreis Eine Welt e.V. Altbach danken wir für die langjährige kontinuierliche Unterstützung des Projektes in Äthiopien (3206 € in 2009). Weiterhin bedanken wir uns bei dem Gemeinderat Neustetten für die Teilnahme an der Tour de Ländle – Radeln für einen guten Zweck. Teamkapitän Willy Katz und 15 weitere Radler legten 67 km zurück und überreichten die von ENBW gesponserten 1.150 Euro dem *Forum Kinder in Not*.

Das Jahr 2009 war wieder sehr ereignisreich:

- Helena Schaals Vortrag über Peru und den Projektbesuch in Puno,
- Bildervortrag über den Tschad und neues Kinderhilfsprojekt
- Besuch und Vortrag von Valerie Browning über die Bildungs- und Gesundheitsarbeit bei den Afar in Äthiopien
- Besuch von Monika Schneid in Bagrot/Pakistan und Bericht über die Fortschritte an der Mädchenschule
- zwei Tanzwochenenden mit Sigrid Kehlbeck
- große Tombola auf dem Backhausfest in Remmingsheim
- Bewirtung an der Remmingsheimer Kirbe

Alle Neuigkeiten aus den Projekten und über die Aktionen erfahren Sie auch auf unserer Homepage: www.forum-kinder-in-not.de

Mit den besten Grüßen

Ramona Gresch-Bruder



Kurzberichte aus den Kinderhilfsprojekten

Afar-Region in Äthiopien: Kinder lernen mit großer Begeisterung



Seit 2001 fördert das Forum Kinder in Not 13 Schulen für Nomadenkinder in der Danakilwüste.

Ziel: Für die Chance auf eine lebenswerte Zukunft brauchen die Nomaden Bildung. Die wenigen staatlichen Schulen sind für die meisten Dorfbewohner unerreichbar. Durch Schulbildung wird zum Beispiel eine Ausbildung im Gesundheitsbereich ermöglicht und dadurch Krankheiten und Unterentwicklung bekämpft. Langfristig verbessern sich mit zunehmender Bildung die Lebensumstände der Bevölkerung.

Wirkungen: Die Aufklärung über Krankheitsursachen sowie die Verbesserung der Hygiene und Gesundheitsversorgung hat die Kindersterblichkeit deutlich verringert. Schulbildung trägt zu alternativen Formen der Existenzsicherung bei, denn die Viehhaltung ist längst keine sichere Lebensgrundlage mehr.

Besondere Herausforderungen: Dürreperioden in der Afarregion und die Ausbreitung von Infektionskrankheiten, wie Cholera - verursacht durch die miserablen sanitären Verhältnisse, in denen Arbeitsmigranten auf riesigen Zuckerrohrplantagen um die Stadt Logia leben - bedrohen das Leben der Nomaden direkt.

16.067,50 Euro wurden für die Jahre 2008 und 2009 für Gehälter, Bücher, Hefte, Stifte und Fortbildung und Supervision der Lehrer in 2009 überwiesen. Die Zahl der Schüler erhöhte sich erfreulicherweise auf 813 (von 750 in 2008)! Spenden werden erbeten unter dem Stichwort „Afar“.

Peru: Verpflegung in Kindergärten abgelegener Dörfer

Helena Schaal besuchte im Frühjahr 2009 das Projekt in Puno, das mittlerweile erfolgreich an die Fraueninitiative übergeben wurde. Im Gespräch mit Nelly Rochas erfuhr sie zudem vieles über die aktuelle Arbeit in den Dörfern im Hochland und die großen Probleme mit denen die Bevölkerung dort zu kämpfen hat.

Ziel: Unterstützt wird die Verpflegung von Kindern in Dörfern auf einer Höhe von 4.500 m, rund 80 km von Puno entfernt. Mangelernährung ist weit verbreitet: Jedes vierte Kind unter fünf Jahren ist unternährt. Die Alpakazucht und der Kartoffelanbau reichen vielen Familien kaum zum Leben.

Maßnahmen: In jedem Dorf wurde von den Einwohnern ein Kindergarten gebaut, in denen alle Kinder eine vollwertige Mahlzeit erhalten. Ein Problem ist jedoch die medizinische Versorgung in den entfernteren Dörfern, die von Nelly Rochas und ihrem Mann Mauricio unterstützt werden. Ein Dorf z. B. liegt auf fast 5000m Höhe und ist in der Regenzeit von der Außenwelt abgeschnitten

Nelly berichtete beispielsweise von einem Kind, das mit über 40 Grad Fieber zu ihr kam. Sie fuhr es mit dem Auto in die ansonsten fünf Stunden entfernte Gesundheitsstation, um schnelle Hilfe zu erwirken. Dort war der Priester, der sich jedoch um die Kranken kümmert, gerade verreist und die Gesundheitsstation geschlossen. Nelly fragte in einem Laden nach einem fiebersenkenden Mittel. Doch es gab nichts. Also fuhren sie in die Schule, da in öffentlichen Gebäuden üblicherweise ein kleiner Medikamentenschrank ist. Doch auch dort hatten sie keinen Erfolg. Verzweifelt klopfen sie an einem Haus an. Der Mann dort sagte, er habe etwas, das er nach langer Suche auch fand. Doch das Medikament war schon lange abgelaufen. Dennoch gelang es ihnen schließlich, eine Paracetamoltablette zu bekommen und dem kleinen Kind zu verabreichen. So kann Fieber zur Lebensgefahr werden, weil keine Hilfe vor Ort ist.

Das Forum Kinder in Not hat im Jahr 2009 für die Ernährung von Kindern 1.100 Euro bereitgestellt. Spenden werden erbeten unter dem Stichwort: „Peru“

Pakistan: Förderung der Mädchenschule im Bagrot-Tal

Auszüge aus dem Bericht aus Bagrot von Monika Schneid (2009)

Die Schulklassen und die College-Klassen laufen wie „geschmiert“, getragen von einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Mädchenschule hat nun 302 Schülerinnen und die drei College-Klassen 42 Studentinnen. Es unterrichten 21 Lehrkräfte - zwölf werden durch Spenden finanziert, neun von der Schulbehörde.

Ein Neubau mit drei weiteren Klassenräumen auf dem großzügigen Schulgelände wurde von der Schulbehörde realisiert. Der Unterricht findet in zwei Schichten statt. Der Vormittag ist für die Vor- und Grundschulklassen reserviert, der Nachmittag für die höheren Klassen und den Unterricht für die Studentinnen.

Die 9. Klasse hatte mit Beginn des neuen Schuljahres 86 Schülerinnen und musste in zwei Klassen geteilt werden. Das ist ein großer Erfolg und spricht für die Qualität und das hohe Ansehen der Schule. Dies ist in besonderem Maße den beiden einheimischen Koordinatoren zu verdanken.

Es blieben keine Mittel für außerordentliche Maßnahmen wie die Anschaffung von Lehrmaterialien oder einen Lesewettbewerb. Es hieß Prioritäten setzen und die beruflichen Interessen der jungen Frauen unterstützen. Die Gehälter aller "alten" Lehrkräfte mussten rückwirkend ab Januar 2009 den erheblichen Preissteigerungen für Waren des täglichen Bedarfs wie Weizen, Mehl, Öl, Zucker, Reis, Brennholz, Gas etc. angepasst werden. Die Preise waren in den vergangenen 12 Monaten um 50-100% gestiegen.

Das Forum Kinder in Not hat das Projekt im Jahr 2009 mit 7942,80 € unterstützt. Damit werden Lehrkräfte der Klassen 6 bis 12 finanziert. Spenden werden erbeten unter dem Stichwort „Pakistan“.

Schulbildung für Kinder von Leprapatienten im Tschad



Ramona Gresch-Bruder reiste im Mai 2009 beruflich in den Tschad und lernte dabei den Leiter der lokalen Nichtregierungsorganisation "Moustagbal" = Zukunft (Bild: rechts) kennen. Die Organisation arbeitet in der ländlichen Entwicklung und fördert Maßnahmen für Menschen, die durch Lepra ausgegrenzt oder behindert sind. Die Partner arbeiten ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitenden. In der Provinzhauptstadt Mongo besteht ein ehemaliges Lepradorf, in dem rund 100 ehemalige Leprapatienten mit teils schwersten Behinderungen leben. Die Eingliederung ihrer Kinder in eine Schule in Mongo bekämpft die Diskriminierung und Stigmatisierung. Lepra ist in einigen Regionen des Tschads trotz der weltweit gelungenen Eindämmung weiterhin ein großes Problem. In abgelegenen Gebieten - fernab von einer angemessenen medizinischen Versorgung - bleiben an Lepra erkrankte Menschen häufig unentdeckt und damit unbehandelt. Die Lepra kann erfolgreich therapiert werden, aber Stigmatisierung und Diskriminierung tragen dazu bei, dass sich die Menschen verstecken und viel zu spät eine Krankenstation aufsuchen, um sich behandeln zu lassen.

Leidtragende sind auch die Kinder kranker Eltern. Sie werden in der Regel aus öffentlichen Schulen verbannt. Aber gerade sie brauchen eine Ausbildung, um sich ihren Lebensunterhalt später selbst verdienen zu können. Das Projekt soll ihnen die Integration in der Stadtteilschule ermöglichen. Sie werden dort gestärkt, um sich nicht als Ausgestoßene zu fühlen und einmal als gleichberechtigte Mitglieder in der Gemeinschaft zu leben. Die Lehrer bekämpfen Stigma und Diskriminierung in den Dörfern und klären über Lepra auf.

Das Forum Kinder in Not unterstützte dieses Projekt mit 1500 Euro womit Schulgebühren, pädagogische Begleitung und Förderunterricht finanziert werden. Spenden bitte unter dem Stichwort „Tschad“